

FDP Grevenbroich · Deutsch-Ritter-Allee 27 · 41515 Grevenbroich

Stadt Grevenbroich
Herrn Bürgermeister
Klaus Krützen
Am Markt 1
41515 Grevenbroich

Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushaltes 2022 in der Ratssitzung am 13. Januar 2022

Grevenbroich, 13. Januar 2022

Markus Schumacher
Vorsitzender

geschaeftsstelle@
fdp-grevenbroich.de
www.fdp-grevenbroich.de

FDP Ratsfraktion
Grevenbroich
Deutsch-Ritter-Allee 27
41515 Grevenbroich

T: 02181 613 – 00
F: 02181 645 – 08

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Krützen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Damen, meine Herren,

zum zweiten Mal in Folge werden die Reden der Fraktionsvorsitzenden zur Verabschiedung des Haushaltes nicht in Präsenz vorgetragen. Dies ist umso bedauerlicher, da in den Reden auch immer über die konkret vorliegenden Zahlenwerke hinausgehenden Aspekte gesprochen wird. Eine Reaktion auf das Formulierte seitens der Kolleginnen und Kollegen bleibt deshalb heute zwangsläufig aus. Gerade das macht jedoch die Debatte immer aus. Hoffen wir, dass mit der Verabschiedung des Haushaltes 2023 wieder gewohntes Miteinander, auch im Rat, möglich sein wird.

Aus oben genannten Gründen will ich die Position der FDP-Ratsfraktion hier nur kurz zu Protokoll geben:

Seit der Kommunalwahl 2020 hat man den Eindruck, ein neuer Bürgermeister „regiere“. SPD, Bündnis 90/Die Grünen und die Fraktion „Mein Grevenbroich“ führen immer wieder den Begriff der „Ratsmehrheit“ an und betonen dies verstärkt. Das kann man so machen. Seitdem ich erstmals in den Rat 2009 gewählt wurde, gab es offiziell immer wechselnde Mehrheiten. Das war aus meiner Sicht auch gut und konstruktiv. Dabei war für die FDP dennoch erkennbar, dass lange Jahre in den wesentlichen Punkten eine große Koalition aus CDU und SPD hinter den Kulissen agierte.

Die Rolle der FDP ist unverändert. Wir sind die unabhängige Kraft in der Mitte und bringen uns konstruktiv in das Stadtgeschehen ein. Wir kennen keine ideologischen Scheuklappen, stehen immer für Sachgespräche mit allen Fraktionen zur Verfügung und bringen unsere Anträge in den Stadtrat ein.

Während die „große Koalition“ damals gar keine sein wollte, bekundet die jetzige Ratskooperation ihre Mehrheit nun auch öffentlich. Das lässt die FDP unbeeindruckt. Wir haken nach, schlagen vor und üben konstruktive Kritik, dort wo sie angebracht ist.

Harte Kritik gegenüber SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion „Mein Grevenbroich“ haben wir artikuliert, als diese zur Durchsetzung ihres politischen Ziels in der Abwicklung der Diedrich-Uhlhorn-Realschule nicht den Elternwillen in seiner Gesamtheit zur Zukunft dieser Schulform in unserer Stadt abgefragt haben. Durch geschickte Fragestellung wurde – für uns wenig verwunderlich – das erforderliche Quorum zur Errichtung einer dritten Gesamtschule erreicht. Dass die CDU in dieser herausragenden schulpolitischen Frage überhaupt keine Position bezogen, sondern sich der Stimme bei der entscheidenden Frage zur Abstimmung des Elternwillens enthalten hat, ist für uns enttäuschend.

Neue Wohnungen zu schaffen ist uns ein wichtiges Anliegen. So haben wir alle großen Bauvorhaben („Alte Molkerei“, „Erft-Loft“, „Gierather Weg“ und „Am Hammerwerk“) der Stadtverwaltung gemeinsam mit der so genannten „Ratsmehrheit“ von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion „Mein Grevenbroich“ auf den Weg gebracht. . Bei erfolgreicher Realisierung können hunderte neue Wohneinheiten geschaffen werden. Das Thema Bauen darf jedoch nicht als alleiniges Ziel betrachtet werden. Es muss immer abgewogen werden, wie bestmöglich mit vorhandener Fläche umgegangen wird.

Im Ortsteil Kapellen setzt die Ratskooperation an der Schubertstraße zum Beispiel sehr eindimensional und kurzfristig auf die Entstehung neuen Wohnraums. Unseren Antrag, die Gesamtsituation in Kapellen inkl. der Betrachtung der Vereins- und Bevölkerungsstruktur vor Ort mit all den anderen berechtigten Bedarfen, wie etwa der Kinderbetreuung in den Blick zu nehmen, wurde von der Ratskooperation abgelehnt. Das ist eine absehbar fehlgeleitete Planungspolitik, die aktuell die Bevölkerung vor Ort verärgert und wahrscheinlich zu einer später teuren Korrektur dieser Politik führen wird. Andere kostspieligere Flächen müssen dann gesucht werden.

Wohnraum muss an vielen Stellen entstehen. Es ist traurige Realität, dass Menschen, die in unserer Stadt geboren wurden und gerne in Grevenbroich ein Haus bauen möchten, keine geeignete Fläche finden. Es ist auch eine Aufgabe der Politik, diesen Menschen eine Perspektive in ihrer Heimat aufzuzeigen. Dazu haben wir mit einer Vergabeverordnung für städtische Baugrundstücke ein mögliches Lösungsinstrument gemeinsam mit der Fraktion der CDU Anfang 2019 in den Rat eingebracht. Vom damaligen Planungsausschuss ist der Antrag in die Verwaltung verwiesen worden. Seitdem ist dazu nichts mehr zu hören. Der Bürgermeister hieß übrigens damals wie heute unverändert Klaus Krützen. Wir werden das Konzept erneut einbringen und hoffen, dass diese Idee dann mit mehr Tatkraft von der Verwaltung angepackt und hoffentlich mit Zustimmung der Ratskooperation zur Umsetzung kommt. Das würde den wohnsuchenden Grevenbroicherinnen und Grevenbroichern helfen.

Das Ergebnis des protektionistischen Einzelhandelsstandortskonzeptes können wir alle bei einem Gang durch die Innenstadt sehen. Das, was die Innenstadt am Leben halten sollte, hat zu viel Leerstand geführt. Freudig überrascht waren wir deshalb von der Kehrtwende des Bürgermeisters bei eben diesem Einzelhandelsstandortkonzeptes. Er wolle sich davon „allmählich lösen“, hieß es in einem zu Jahresbeginn veröffentlichten Interview des Bürgermeisters. Auch die Kollegin und Kollegen Fraktionsvorsitzende von CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen sowie der Fraktion „Mein Grevenbroich“ begrüßten wenige Tage später diese Ansicht. In der Vergangenheit waren es ausschließlich Freie Demokraten und die UWG Fraktion, die dieses kontraproduktive Instrument kritisierten und es liberalisieren wollten. Wir sind gespannt, welche konkreten Änderungen nach den Ankündigungen des Bürgermeisters folgen werden. Wir werden die Loslösung von diesem Konzept positiv begleiten, weil sie Chancen für unsere gesamte Stadt bietet.

Fördermittel des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen zur Unterstützung und Stärkung der Innenstädte stehen in sehr großem Umfang zur Verfügung. Als Freie Demokraten wissen wir aber, dass nur unternehmerischer Mut zu Ideenumsetzungen zu einer positiven

Weiterentwicklung führt. Wir gehen davon aus, dass die Innenstadt der Zukunft einen breiten Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und Eventcharakter repräsentieren wird. Nur wenn Menschen gerne Zeit in der Innenstadt verleben, hat diese eine Chance, weiter zu existieren. Verwaltung und Politik müssen hier mit neuen Ideen attraktive Rahmenbedingen schaffen.

Einige wichtige Hausaufgaben der Stadt sind jedoch noch nicht erledigt. So ist es aus unserer Sicht die dringendste Aufgabe unserer Stadt, endlich einen motivierten, kreativen Wirtschaftsförderer anzusiedeln. Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen einen Ansprechpartner, der sich zuständig fühlt und mit Kompetenz ausgestattet ist. Diese Stellenbesetzung muss kurzfristig gelingen, um den beschleunigten Strukturwandel überhaupt in Ansätzen bewältigen zu können. Das Land stellt Grevenbroich als zusätzliche Unterstützung zwei Strukturwandelmanager zur Verfügung, die ausschließlich für unsere Stadt arbeiten. Die Stellenbesetzung erfolgt durch unsere Stadt selbst. An zur Verfügung stehenden Personalstellen innerhalb der Verwaltung sollte der Strukturwandel also nicht scheitern. Dem Thema Strukturwandel muss Politik und Verwaltung gemeinsam insgesamt noch viel mehr Aufmerksamkeit widmen, um die Transformation unserer Stadt vom Kohlekraftwerksstandort hin zu einer Stadt mit neuen, wertvollen Industriearbeitsplätzen erfolgreich gestalten zu können. Hier sind andere genauso betroffene Kommunen schon deutlich aktiver als wir.

Da die im letzten Jahr von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion „Mein Grevenbroich“ auf den Weg gebrachte Steuererhöhungen auch dieses Jahr die Menschen in unserer Stadt weiterhin belasten werden und aufgrund der oben gemachten Ausführungen, wird die FDP-Ratsfraktion den Haushalt in diesem Jahr nicht mittragen können.

Trotzdem wird die FDP-Ratsfraktion auch im gerade begonnenen Jahr weiter dafür arbeiten, gemeinsam mit allen Ratsfraktionen über die besten Ideen für unsere Stadt zu diskutieren und diese auf den Weg zu bringen. Das ist unser Anspruch, unabhängig der stets betonten „Mehrheit“ einer „Ratskooperation“. Darauf können Sie sich, werte Kolleginnen und Kollegen, verlassen.

Ich danke im Namen meiner Fraktion allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und den städtischen Töchterunternehmen für ihren täglichen Arbeitseinsatz zum Wohle der Menschen unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Schumacher
Vorsitzender